

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Kopernikus-Gymnasium Rheine

Französisch

(Stand November 2025)

Inhalt	Seite	
1	Das Fach Französisch am Kopernikus-Gymnasium Rheine	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	19
	Einführungsphase – EF:UV	19
	Grundkurs – Q1:UV	24
	Grundkurs – Q1:UV	25
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	27
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4	Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW	40
2.5	Ziele des Aktionsplans "Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW"	44
2.6	Lehr- und Lernmittel	42
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	43
4	Qualitätssicherung und Evaluation	45
5	Anhang	53

1 Das Fach Französisch am Kopernikus-Gymnasium Rheine

Das Kopernikus-Gymnasium Rheine

Das Kopernikus-Gymnasium Rheine besteht seit 1965 und liegt in der Stadt Rheine (ca. 80000 Einwohner). Eine bestehende Städtepartnerschaft der Stadt Rheine mit einer Stadt in Frankreich gibt es nicht. Die Schule pflegt jedoch seit 1982 eine enge Partnerschaft mit einem Collège und Lycée in La Pommeraye/Chalonnès sur Loire im Département Maine-et-Loire, in der Nähe von Angers (Partnerstadt von Osnabrück).

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Kopernikus-Gymnasium Rheine ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

*Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹*

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR)** gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem **Schulprogramm** des Kopernikus-Gymnasium Rheine trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“²³.

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der **Europäischen Union** sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am **jährlich stattfindenden Austausch** mit einem Collège in La Pommeraye / Chalonnès (Nordfrankreich) einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. Vermehrt finden durch das Engagement der Lehrkräfte auch Langzeitaustausche von 4-8 Wochen statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien leben und die Schule gemeinsam mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin besuchen. Die An- und Abreise sowie die finanziellen Aspekte werden von den Eltern getragen. Durch den Zuschuss der europäischen Union im Rahmen des

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <https://lehrplannavigator.nrw.de/sekundarstufe-ii>

² Kopernikus-Gymnasium Rheine (2012), *Schulprogramm*. <https://kopernikus-rheine.de/wp-content/uploads/sites/23/2024/11/Kopi-Schulprogramm-06-24.pdf>

Erasmus-Programms erhalten die Schülerinnen und Schüler finanzielle Zuschüsse für die Austauschprogramme.

Der Französischunterricht am Kopernikus-Gymnasium Rheine leistet darüber hinaus Beiträge zum **pädagogischen Konzept** der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der **Beratung** der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur **Wahl der zweiten Fremdsprache** in Klasse 7 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 9 – falls ausreichend angewählt - zu. In Klasse 6 findet hierzu ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Derzeit besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon ca. 380 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 6 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Kopernikus-Gymnasium Rheine theoretisch ab Klasse 7, Klasse 9 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch, Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch, Spanisch, Latein
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Französisch, Spanisch, Russisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 7 drei bis vier Französischkurse mit durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Räumen der Lehrkräfte statt, da kein eigener Fachraum zur Verfügung steht.

Jeder Unterrichtsraum ist mit einem Whiteboard, Beamer und Elmo ausgestattet. Darüber hinaus erhält jede Schülerin/jeder Schüler zu Beginn des Jahrgangs 7 ein eigenes iPad, welches im Unterricht verwendet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zudem die Schulbuchlizenz für das iPad, sodass sie Zugang zu dem Ebook haben und sich dort Sprachaufnahmen z.B. von Hörtexten oder Vokabeln anhören können sowie Erklärvideos der Grammatikthemen anschauen können.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, die sowohl im Vor- als auch im Nachmittagsbereich liegen. Die Lernzeiten sind fachgebunden und in der Regel durch die Fachkollegen und -kolleginnen betreut.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am

schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten **Kompetenzen** abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. In jedem Unterrichtsvorhaben ist es die Aufgabe der Lehrkräfte, die **geschlechtliche Vielfalt** sichtbar zu machen.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Module können in der Reihenfolge abgeändert werden. Sollte es zwei EF-Kurse geben, erfolgt eine Absprache mit dem / der Kollegen/in.

Jahrgangsstufe EF (1. und 2. Quartal)

Thema : « Ma vie, mes amis et les autres »	
Texte und Medien	<p>1. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dossier aus Lehrbuchtexten, insbesondere <i>Leçon 1</i> aus Découvertes 5 (Klett) (auch unter dem Aspekt der Angleichung bezüglich der Kenntnis grammatischer Phänomene und der Erweiterung der Sprachkompetenz), aktuellen Textbeispielen aus Horizons Basisdossier „Les jeunes“ und „Les ados“ sowie dem Internet, Sachtexten aus modernen Sek. II-Unterrichtswerken, Bild-, Hör- und Filmvorlagen, Auszügen aus authentischen literarischen Lesetexten (z.B. <i>Le Clézio: La grande vie; Stéphanie: Des cornichons au chocolat...</i>) <p>2. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> • « Entre attentes et espoirs » : Identität, modernes Leben, soziale Netzwerke • Dossier aus Lehrbuchtexten, aktuellen Textbeispielen & aus dem Internet (s.o.)
KLP – Bezug: Être jeune adulte	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) • Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern
Didaktisch-methodische Schwerpunkte:	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbauend auf den in der Grundstufe erworbenen Kompetenzen in Bezug auf kommunikative Fertigkeiten, sprachliche Strukturen und Leseverständnis: Erweiterung der Sprachkenntnisse im Hinblick auf das themenspezifische Vokabular (z.B. <i>la famille, les amis, l'école, la construction de l'avenir, la fugue, le sida.....</i>). • Angleichende Wiederholung und Abschluss der grammatischen Grundstrukturen (z. B. <i>gérondif, subjonctif, passif, passé simple</i>)
Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:	<p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör(seh)verstehen <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details

	<p>entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben • Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen • Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegendes textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - <i>an Gesprächen teilnehmen</i>: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen - <i>zusammenhängendes Sprechen</i>: eigene Positionen vertreten und begründen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand unterschiedlicher Vermittlungsformen (adaptierte und authentische Textbeispiele aus den Bereichen Sachtext, epischer Text, Bande dessinée und einfache Lyrik) Vermittlung von Erschließungsstrategien zur Sicherung von Global- und Detailverständnis • Einführung in Textanalyse, <i>résumé</i>, <i>commentaire personnel</i> und kreativ-gestaltende Textzugänge (z. B. <i>lettre personnelle</i>, <i>monologue intérieur</i>, <i>journal intime</i>).
Methoden und Formen selbständigen Arbeitens	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Selbständigkeit in der Erarbeitung von Sachthemen und eines themenrelevanten Wortschatzes, in der Anwendung des ein- und zweisprachigen Wörterbuchs, in der Verwendung von Strukturierungshilfen wie Mind-Maps, in der Verwendung der Zielsprache in kurzen kooperativen Unterrichtsformen und in der themengerechten Präsentation von Arbeitsergebnissen.
Lernerfolgsüberprüfung	<p>Im 1. Quartal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ggf. schriftliche Übungen zu den wiederholten bzw. neu eingeführten sprachlichen Mitteln - Aufgabe zu einem thematisch passenden Hörtext; Lesen und Schreiben zu einem thematisch passenden Sachtext

	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzbereiche der Klausur: Hörverstehen, Leseverstehen (integriert) und Schreiben <p>Im 2. Quartal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Aufgabe zu einem literarischen Text (Band dessinée) mit weiterführendem Schreibauftrag. - Kompetenzbereiche der Klausur: Leseverstehen (integriert) und Schreiben.
Zeitbedarf	<p>1. Quartal: ca. 25 Stunden</p> <p>2. Quartal: ca. 20 Stunden</p>

Jahrgangsstufe EF (3. Quartal)

Thema: « Vivre dans un pays francophone »	
Texte und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Dossier aus Lehrbuchtexten insbesondere <i>Leçon 3</i> und <i>Leçon 5</i> aus Découvertes 5 (Klett), aktuellen Textbeispielen aus <i>Revue de la Presse</i>, <i>Ecoute</i>, dem Internet, Sachtexten aus modernen Sek.II-Unterrichtswerken, Bild-, Hör- und Filmvorlagen (Karikaturen, Chansons, TV-Nachrichten...), Auszügen aus authentischen literarischen Lesetexten
KLP – Bezug: Vivre dans un pays francophone	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in der Stadt und auf dem Land • Soziales und politisches Engagement
Didaktisch-methodische Schwerpunkte:	

Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Sprachkompetenz im Hinblick auf das themenspezifische Vokabular; Auf- und Ausbau angemessener Redemittel zur Erfassung, Besprechung und Bearbeitung unterschiedlicher Textsorten (Sachtexte, narrative Texte, Chansons, Publicité usw.) sowie zur Textproduktion. • Vgl. 10 (1. Halbjahr)
Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:	<p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
Interkulturelles Lernen, soziokulturelle Themen und Inhalte	<p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremd kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden
Umgang mit Texten und Medien	<p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, • unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen • Ausweitung der Vermittlungsformen von Texten (Sachtexte, Chansons, Lyrik), schriftliche und mündliche (analytisch-reflektierende und kreativ-gestaltende) Textproduktion.
Methoden und Formen selbständigen Arbeitens	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Selbständigkeit in der Erarbeitung von Sachthemen und eines themenrelevanten Wortschatzes und in der Anwendung von Strategien der Textentschlüsselung • Verwendung der Zielsprache in kurzen kooperativen Unterrichtsformen

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Präsentationstechniken zur Sicherung von Arbeitsergebnissen.
Lernerfolgsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachmittlung eines kürzeren, thematisch zur Reihe passenden Sachtextes; Lesen und Schreiben zu einem thematisch passenden Sachtext - Kompetenzbereiche der Klausur: Sprachmittlung, Lesen (integriert) und Schreiben
Zeitbedarf	Ca. 25 Stunden

Jahrgangsstufe EF (4. Quartal)

Thema: « Etudier ou/ et travailler »	
Texte und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Dossier aus Lehrbuchtexten insbesondere <i>Module 13</i> aus Horizons (Klett), dem Internet, Sachtexten aus modernen Sek.II-Unterrichtswerken, Bild-, Hör- und Filmvorlagen (Karikaturen, Chansons, TV-Nachrichten...), Auszügen aus authentischen literarischen Lesetexten
KLP – Bezug: Entrer dans le monde du travail	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich • Arbeitsbedingungen
Didaktisch-methodische Schwerpunkte:	

Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Sprachkompetenz im Hinblick auf das themenspezifische Vokabular; Auf- und Ausbau angemessener Redemittel zur Erfassung, Besprechung und Bearbeitung unterschiedlicher Textsorten (Sachtexte, narrative Texte, Publicité usw.) sowie zur Textproduktion.
Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:	<p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • <i>Sprachmittlung (fakultativ)</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben, - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Vermittlungsformen von Texten (Sachtexte, Chansons, Lyrik), schriftliche und mündliche (analytisch-reflektierende und kreativ-gestaltende) Textproduktion.
Methoden und Formen selbständigen Arbeitens	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Selbständigkeit in der Erarbeitung von Sachthemen und eines themenrelevanten Wortschatzes und in der Anwendung von Strategien der Textentschlüsselung • Verwendung der Zielsprache in kurzen kooperativen Unterrichtsformen • Ausbau von Präsentationstechniken zur Sicherung von Arbeitsergebnissen.
Lernerfolgsüberprüfung	Klausur zu den Kompetenzbereichen Hören, Lesen und Schreiben
Zeitbedarf	Ca. 20 Stunden

Schulinternes Curriculum Französisch Sek II (GK-Profil)

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Paris“</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glanz- und Schattenseiten einer Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum - Leben, studieren und arbeiten in einer Großstadt <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Diversität <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - La culture banlieue <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (chanson) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Vivre dans une métropole/ Être immigré» (Lektüre: z.B. Samira des Quatres-Routes)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle <i>banlieue</i>-Problematik - Regionale Kultur/Identität - Ursprünge der <i>immigration</i> und aktuelle Einwanderungspolitik <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur - culture banlieue - koloniale Vergangenheit <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben • Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (Lektüre) - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen • <i>Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,

<ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen <p>Leistungsüberprüfung: Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Hörverstehen</p>	<p>selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.</p> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen <p>Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Lesen, Médiation</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Le Midi“</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glanz- und Schattenseiten einer Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum - Leben, studieren und arbeiten in einer Großstadt <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Diversität <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - La culture banlieue <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Einwanderungspolitik - le quotidien des jeunes Africains - le patrimoine culturel des pays d’Afrique subsaharienne - la mémoire coloniale <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und –stile - Koloniale Vergangeheit <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Einsatz eines weitestgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten; verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden; argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar) • <i>Sprachmittlung</i>

<p>verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (chanson) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen <p>Leistungsüberprüfung: Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Hörverstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Aus literarischen Texten, Zeitungsartikeln, BD Informationen entnehmen und Hauptaussagen erschließen (z. B. Samba für Frankreich v. Delphine Coulin) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens schriftlich anwenden - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (<i>scénario, nouvelle, pièce de théâtre</i>) - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (Tagebucheintrag, Brief) <p>Leistungsüberprüfung: Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Hörverstehen</p>
Summe Qualifikationsphase I: ca. 70 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Conceptions de vie et société (Hinweis : mündliche Prüfung anstelle einer Klausur)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiheit und Glück im (modernen) Leben - Individualität vs/und soziale Werte - Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Les relations franco-allemandes»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn - Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland (2. Weltkrieg)
--	---

KLP-Bezug: Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile (hier : Literatur und/oder Theater)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende**Kompetenzen:****FKK**

- *Sprechen*
 - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,
 - sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren

IKK

- *soziokulturelles Orientierungswissen*
 - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.

TMK

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (pièce de théâtre) → Innerer Monolog, Diskussion)

Leistungsüberprüfung:

Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen:
Sprechen (mdl. Prüfung)

KLP-Bezug: (R-)Évolutions historiques et culturelles

- Deutsch-französische Beziehungen

ZA-Vorgaben 2017:

Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune

Schwerpunktmäßig zu erwerbende**Kompetenzen:****FKK**

- *Schreiben*
 - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden
- *Text- und Medienkompetenz*
 - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern (scénario, poème)
 - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (Reden)
- *Hör(seh)verstehen*
 - umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
 - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
 - zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- *Lesen*
 - Literarische und/oder dramatische Texte (vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale) inhaltlich erfassen,
 - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
 - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

IKK

- *Soziokulturelles Orientierungswissen*

	<ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen - Erwerb von Kenntnissen zu Vergangenheit und Gegenwart der deutsch-französischen Beziehungen, der dt. Besetzung Frankreichs (Kollaboration und Widerstand) • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>Zeitbedarf: ca. 24 Stunden</p> <p>Leistungsüberprüfung: Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Hörverstehen</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: «L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Deutsch-französische Projekte/Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur)
- Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsame Europa?
- internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben

KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir / Entrer dans le monde du travail

- deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa
- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben 2017:

Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Schreiben*
 - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (commentaire)
 - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)
- *Sprachmittlung*
 - als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben (Resümee)
- *Lesen*
 - Sachtexte und/oder Reden (vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale) inhaltlich erfassen,
 - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
 - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

IKK

- *Soziokulturelles Orientierungswissen*
 - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen
 - soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen

TMK

- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge)
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden (Reden)

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Leistungsüberprüfung:

Klausur berücksichtigt folgende Teilkompetenzen: Schreiben, Médiation

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 70 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF:UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Etudier ou/et travailler»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und informellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Schwerverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Tryo Travailler plus</i>, Auszüge aus z.B. <i>Intouchables</i>, Videoclips von Jugendprogrammen der EU). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	

		Sprachgebrauchs benennen
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p>		
Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:		
<p>Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III</p>		
<p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Paris

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder Großstadtleben und <i>banlieue</i>, Immigration und Integration erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur <i>banlieue</i>, Kurzfilme aus <i>Paris je t'aime</i> oder Filme wie <i>Welcome</i>); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu Stadtleben, <i>immigration</i> und <i>intégration</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse anwenden • Grammatische Strukturen: Revision <i>Les temps</i>, komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Auszüge aus Sachtexten vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens (z.B. chanson) selbständig mündlich und schriftlich anwenden, • gestaltender Umgang: in Anlehnung an Ausgangstexte eigene Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen, • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen francophonen/kulturellen Themen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich und schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p>
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Kommentar, Leserbrief, Cartoons</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen (z.B. <i>A Paris, je t'aime</i>), chansons</p>		
Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten		
<p>Projekte: selbständige Erarbeitung (Internetrecherche) und kurze Präsentation über Paris oder Filmen/Büchern</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Vivre dans une métropole/ Être immigré

Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themenfelder Immigration und Integration erweitern und festigen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:** aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität, zu Lebensbedingungen in Großstädten, zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen. (Lektüre wie z. B. Samira- des Quatres-Routes)
- **Schreiben:** unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *immigration* und *intégration* etc.; Redemittel zur Textanalyse anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Revision *Les temps*, komplexere Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift wie *Samira* vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden,
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an Ausgangstexte eigene Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen,
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen francophonen/kulturellen Themen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich und schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,
- im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszüge, Kommentar, Leserbrief, Lektüre

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von kulturellen Themen (z.B. Zwangsheirat) oder Filmen/Büchern

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten (in Anlehnung an die Lektüre)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

L'existence humaine et modes de vie : Problèmes existentiels de l'homme

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur vergleichen und problematisieren. <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus Sachtexten, hier besonders philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: <i>Huis clos</i> oder Camus) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen (innerer Monolog) und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>existentialisme, liberté und responsabilité</i> und l'absurde, philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, liberté, responsabilité</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Revision <i>Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif</i> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Theaterstücke, Erfahrungsberichte, (philosophische) Sachtexte</i>) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu philosophischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten 	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht und situationsangemessen planen 		<ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, • im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Dokumentationen zum Thema Sartre oder Albert Camus</i> und Spielfilmen (z.B. <i>Je vais bien, ne t'en fais pas</i>)</p>		
Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten		
<p>Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern Figuren (z.B. Sartre/de Beauvoir und Camus) oder Filmen/Büchern</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Philosophie (Existentialismus)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Mündliche Prüfung als Klausurerersatz: innerer Monolog, dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/Rollenspiel verdeutlichen</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2:UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Les relations franco-allemandes»

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(-90deg);">Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, vom Erzfeind zum Miteinander • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit der gemeinsamen Vergangenheit auseinandersetzen • Verstehen und Handeln: unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes die kulturellen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Au revoir les enfants</i>). • Leseverstehen: aus Sachtexten Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten und Reden Hauptaussagen erschließen (z.B. Reden von De Gaulle) • Schreiben: verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Filmbesprechung, innerer Monolog, Tagebucheintrag) <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Redeanalyse • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Infinitivkonstruktionen, Revision <i>Les temps</i>, <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Scénario, Reden, Erfahrungsberichte</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten 	<p style="color: red; font-weight: bold; transform: rotate(90deg);">Sprachbewusstheit</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachaufsätzen, Reden und literarischen Texten; Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Arte - 50 Jahre Elysée Verträge</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Au revoir les enfants</i>)</p>		
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle) oder Filmen/Büchern</p>		
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</p> <p>Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika)</p>		
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Hör-/Sehverstehen Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung)</p>		

Grundkurs – Q2:UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe»

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p> <p>Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • • • 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: gemeinsame Projekte und Institutionen; Entwicklung Europas; Studienwahl und Berufswelt im europäischen Kontext • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Deutschlands und Frankreichs als Motor Europas verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (politische Reden, Internetauszüge, Zeitungsartikel, Bilddokumenten) Informationen entnehmen und verknüpfen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zum Thema <i>Europe</i> und <i>Le monde du travail</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Bildanalyse und zur Analyse journalistischer Texte • Grammatische Strukturen: komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Reden, Erfahrungsberichte, Karikaturen</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu spezifischen deutsch-französischen/ europäischen Ereignissen und Institutionen und deren Präsentation und Auswertung 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: journalistische Texte, Kommentar, Informationsbroschüren</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen / Chansons</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Institutionen und Austauschprojekten (z.B. Erasmus)</p>		
<p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens</p> <p>Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften, z.B. Münster-Orléans/ Osnabrück-Angers</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Sprachmittlung</p>		

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (z. B. europäische Projekte)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

L'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder immigration / intégration, koloniale Vergangenheit und Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (BD, Zeitungsartikel, usw.) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Coulin: Samba für Frankreich) • Schreiben : unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umwandeln • Sprachmittlung: bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen 	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>immigration, passé colonial</i>, Redemittel zu Textanalyse • Grammatische Strukturen: Revision <i>Les temps</i>, komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Erfahrungsberichte, Sachtexte</i>); Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und das Verfahren des textbezogenen Analysierens schriftlich anwenden • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu einwanderungspolitischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten 	
	Texte und Medien	
	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief; BD</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>TV5Monde</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Samba</i>)</p>	
	Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten	
	<p>Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation des Senegals oder Filmen/Büchern</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde</p>	
	Lernerfolgsüberprüfungen	
	<p>Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Sprachmittlung</p>	
	<p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>	

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.

- d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch(Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
EF						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X				
3. Quartal	X	X			X	
4. Quartal	X	X	X			(ggf. möglich: mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen.)
Q1						
1. Quartal (Paris)	X		X			
2. Quartal (Samira)	X	X			X	
3. Quartal (Le Midi)	X	X			X	Ggf. Facharbeit
4. Quartal (L'héritage colonial)	X	X	X			
Q2						
1. Quartal (Conceptions de vie et société)				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz

Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung

2. Quartal (Relations- franco- allemandes)	X	X	X			
3. Quartal (l'Europe)	X	X			X	Klausur unter Abitur- bedingungen

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien⁴: Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und die Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

⁴Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> · Themenbezogenheit und Mitteilungswert · logischer Aufbau · Ausdrucksvermögen · Verständlichkeit · Formale Sorgfalt 	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · Initiative bei der Gesprächsführung · Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen · Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge · Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt · Situationsangemessenheit · Themenbezogenheit und Mitteilungswert · phonetische und intonatorische Angemessenheit · Ausdrucksvermögen · Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit </div> <div style="width: 45%;"> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · Themenbezogenheit und Mitteilungswert · logischer Aufbau · phonetische und intonatorische Angemessenheit · Ausdrucksvermögen · Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit · Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache </div> </div>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · Kommunikationsfähigkeit · Situations- und Adressatengerechtigkeit · inhaltliche Angemessenheit · Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen · Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt · sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache · ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · inhaltliche Angemessenheit · Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen · sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache · Adressaten- und Textsortengerechtigkeit · eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung · ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> · inhaltliche Richtigkeit · Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung · Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe · (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> · inhaltliche Richtigkeit · Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe · Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe · (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die in vornehmlich Form eines Bewertungsrasters begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Französisch als fortgeführte Fremdsprache:

Deskriptoren bis zum Ende der Einführungsphase

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (MKR 5.1, 5.4)

Deskriptor Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten strukturierte authentische Texte und produzieren eigene mündliche und schriftliche Texte in analoger und digitaler Form unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation und der zentralen Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsorientierten und reflektierten Umgang mit Texten und Medien an. (MKR 5.1, 5.4)

Indikatoren Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und verwirklichen ihre Redeabsicht, (MKR 3.1)
- stellen die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse dar, kommentieren diese und berichten von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben, (MKR 4.1, 5.4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse weitgehend kohärent, (MKR 4.1)
- produzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ, (MKR 1.2, 3.1, 3.2, 4.1)
- festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen weitgehend selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- entnehmen Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen und fassen diese zusammen, (MKR 2.2)
- deuten Texte und Medien und wenden grundlegende Verfahren der textimmanenten Analyse und Interpretation an, wobei sie die Wirkung grundlegender spezifischer Gestaltungsmittel von Texten und Medien erarbeiten, (MKR 4.2, 5.1, 5.2)
- nehmen mit Bezug auf die lebensweltliche Relevanz von Texten und Medien Stellung zu deren Aussagen, (MKR 5.1, 5.2)
- erstellen auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte einfachere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate, (MKR 1.2, 4.1)
- wenden einfachere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien an, (MKR 2.2, 4.1, 4.2)
- recherchieren im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Aspekten, (MKR 2.1)
- wenden Verfahren zur Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert an, (MKR 2.2, 4.3, 4.4)
- setzen Texte und Medien reflektiert und gezielt ein, um Arbeitsergebnisse unter Anleitung sach- und adressatengerecht darzustellen, (MKR 1.2, 2.1, 2.2, 4.1)
- rezipieren Texte und Medien entsprechend ihrer kommunikativen Absicht, (MKR 2.3)

- setzen unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert ein, (MKR 1.2, 2.3)
- schätzen, auch im Austausch mit anderen, den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente ein und dokumentieren diese. (MKR 1.3, 3.2, 4.3)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Einführungsphase

- Être jeune adulte: Lebenswirklichkeiten und -entwürfe frankophoner Jugendlicher: Identität, Diversität, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen, soziales, politisches und ökologisches Engagement und Handeln, Konsumverhalten, Kultur und Medien, (MKR 5.3)
- kontinuierliche, diskontinuierliche Texte, Hör-/Hörsehtexte und multimodale Formate, (MKR 4.1)
- Strategien und Techniken zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen, (MKR, 1.2, 2.3, 5.1)
- Strategien und Techniken zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen. (MKR 1.2, 2.3, 5.1)

Deskriptoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (MKR 5.1, 5.4)

Deskriptor Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten authentische Texte und deren kulturspezifisch geprägte Charakteristika. Sie produzieren unter deren Verwendung eigene mündliche und schriftliche Texte in analoger und digitaler Form unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation und der zentralen Textsortenmerkmale. Sie wenden ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsorientierten und reflektierten Umgang mit Texten und Medien an. (MKR 5.1, 5.4)

Indikatoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und vertreten eigene Positionen, (MKR 3.1)
- stellen die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse weitgehend differenziert dar, kommentieren diese und berichten detailliert von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben, (MKR 4.1, 5.4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, kommentieren diese und gehen auf Nachfragen ein, (MKR 4.1)
- produzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ, (MKR 1.2, 3.1, 3.2, 4.1)
- festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- entnehmen Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen und fassen diese strukturiert zusammen, (MKR 2.2)

- deuten und bewerten Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit und wenden Verfahren der Textanalyse/-interpretation an, wobei sie die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeiten, (MKR 4.2, 5.1, 5.2)
- nehmen mit Bezug auf die lebensweltliche und kulturhistorische Relevanz von Texten und Medien begründet Stellung zu deren Aussagen und Wirkungen, (MKR 5.1, 5.2)
- erstellen auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate, (MKR 1.2, 4.1)
- wenden komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien an, (MKR 2.2, 4.1, 4.2)
- recherchieren im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen, (MKR 1.2, 2.1)
- wenden Verfahren zur Sichtung und Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert an, (MKR 2.2, 4.3, 4.4)
- setzen Texte und Medien reflektiert und gezielt ein, um Arbeitsergebnisse weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht darzustellen, (MKR 1.2, 2.1, 2.2, 4.1)
- rezipieren Texte und Medien entsprechend ihrer kommunikativen Absicht, (MKR 2.3)
- setzen unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert ein, (MKR 1.2, 2.3)
- schätzen, auch im Austausch mit anderen, den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente ein, dokumentieren und optimieren diese. (MKR 1.3, 3.2, 4.3)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

- *Entrer dans le monde du travail* : berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt, (MKR 6.1)
- *Identités et questions existentielles*: Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst, (MKR 5.3)
- kontinuierliche, diskontinuierliche Texte, Hör-/Hörsehtexte und multimodale Formate, (MKR 4.1)
- Strategien und Techniken zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen, (MKR, 1.2, 2.3, 5.1)
- Strategien und Techniken zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen. (MKR 1.2, 2.3, 5.1)

Deskriptoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (MKR 5.1, 5.4)

Deskriptor Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten authentische Texte und deren kulturspezifisch geprägte Charakteristika. Sie produzieren unter deren Verwendung eigene mündliche und schriftliche Texte in analoger und digitaler Form unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation und der zentralen Textsortenmerkmale. Sie wenden ein breites Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsorientierten und reflektierten Umgang mit Texten und Medien an. (MKR 5.1, 5.4)

Indikatoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich flexibel in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und vertreten eigene Positionen, (MKR 3.1)
- stellen ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte, Vor- und Nachteile verschiedener Optionen, Mediennutzung und ihr Konsumverhalten differenziert dar, kommentieren diese und berichten detailliert von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben, (MKR 4.1, 5.4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, kommentieren diese, weichen, falls nötig, spontan und flexibel vom vorbereiteten Konzept ab und gehen auf Nachfragen ein, (MKR 4.1)
- produzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ, (MKR 1.2, 3.1, 3.2, 4.1)
- festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen, (MKR 2.1, 2.2., 2.3)
- entnehmen Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen und fassen diese strukturiert zusammen, (MKR 2.2)
- deuten und bewerten Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit und wenden differenziert Verfahren der Textanalyse/-interpretation an, wobei sie die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeiten, (MKR 4.2, 5.1, 5.2)
- nehmen begründet Stellung zu den Aussagen und Wirkungen der jeweiligen Texte und Medien und schätzen, auch mit Bezug auf epochenspezifische Kontexte, deren lebensweltliche und kulturhistorische Relevanz ein, (MKR 5.1, 5.2)
- erstellen auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexe Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate, (MKR 1.2, 4.1)
- wenden komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien an, (MKR 2.2, 4.1, 4.2)
- recherchieren im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen, (MKR 2.1)
- wenden Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert an, (MKR 2.2, 4.3, 4.4)
- setzen Texte und Medien reflektiert und gezielt ein, um Arbeitsergebnisse selbstständig sach- und adressatengerecht darzustellen, (MKR 1.2, 2.1, 2.2, 4.1)
- rezipieren Texte und Medien entsprechend ihrer kommunikativen Absicht, (MKR 2.3)
- setzen unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert ein, (MKR 1.2, 2.3)
- schätzen, auch im Austausch mit anderen, den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente ein, dokumentieren und optimieren diese. (MKR 1.3, 3.2, 4.3)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

- *Entrer dans le monde du travail* : berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt, (MKR 6.1)
- *Identités et questions existentielles*: Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst, (MKR 5.3)
- kontinuierliche, diskontinuierliche Texte, Hör-/Hörsehtexte und multimodale Formate, (MKR 4.1)
- Strategien und Techniken zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen, (MKR, 1.2, 2.3, 5.1)
- Strategien und Techniken zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen. (MKR 1.2, 2.3, 5.1)

2.5 Ziele des Aktionsplans "Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW"

Französisch als fortgeführte Fremdsprache:

Deskriptoren bis zum Ende der Einführungsphase

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler handeln in direkten und medial realisierten interkulturellen Kommunikationssituationen sowie im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien weitgehend sicher und diversitätssensibel. Sie verstehen kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen und berücksichtigen kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln. (Aktionsplan)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (Aktionsplan)

Indikatoren Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen unterschiedliche Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen, (Aktionsplan)
- vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan)
- ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen ein. (Aktionsplan)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Einführungsphase

- *Être jeune adulte*: Lebenswirklichkeiten und -entwürfe frankophoner Jugendlicher: Identität, Diversität, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen, soziales, politisches und ökologisches Engagement und Handeln, Konsumverhalten, Kultur und Medien. (Aktionsplan)

Deskriptoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler handeln in direkten und medial realisierten interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowie im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien sicher, flexibel und diversitätssensibel. Sie verstehen komplexere kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen und berücksichtigen kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln. (Aktionsplan)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (Aktionsplan)

Indikatoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen, (Aktionsplan)

- vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan)
- ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen ein. (Aktionsplan)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

- *Défis et visions de l'avenir*: Werte, Haltungen und Demokratieverständnis. (Aktionsplan)

Deskriptoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler handeln in direkten und medial realisierten interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowie im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien sicher, flexibel und diversitätssensibel. Sie verstehen komplexe kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen und berücksichtigen kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln. (Aktionsplan)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sowie gender- und diversitätssensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter, auch multimodaler Texte. (Aktionsplan)

Indikatoren bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen, (Aktionsplan)
- vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan)
- ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen ein. (Aktionsplan)

Fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Leistungskurs)

- *Identités et questions existentielles*: Familienstrukturen im Wandel und Umbruch, (Aktionsplan)
- *Défis et visions de l'avenir*: Werte, Haltungen und Demokratieverständnis. (Aktionsplan)

2.6 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
-------------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

3.3 Kriterien der Themenauswahl:

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.
- Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten.
- Die Welt des Internets mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Kopernikus-Gymnasium Rheine, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

Zum Ende bzw. am Anfang eines jeden Schuljahres leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen
	- Identifikation von Fortbildungsbedarfen	fortlaufend
	- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an	anlassbezogen

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	die/den Fortbildungsbeauftragte(n)	
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichts- 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	vorhaben und Leistungsüberprüfungen	

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

5 Anhang

Nom: _____

Aufgabenart der Klausur: Typ 1.1 Aufgabenteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (80%)
 Aufgabenteil B (Hörverstehen) (20%)

Klausurteil B – Isolierte Überprüfung des Hörverstehens

Compréhension de l'oral

a	Globales Hörverstehen : Aufgabenbezogen die Hauptaussagen des Textes verstehen; Aufgabentyp: geschlossene Aufgaben Je 3 P. für jede korrekte Aussage	/12
b	Detailliertes Hörverstehen : Aufgabenbezogene Details des Textes verstehen Aufgabentyp: geschlossene Aufgabe Je 4P. für jede korrekte Aussage	/12
c	Selektives Hörverstehen : Aufgabenbezogen spezifische Einzelinformationen des Textes erfassen Je 3P. für jede korrekte Antwort.	/6
	Punktzahl	/30

Klausurteil A – Schreiben und Leseverstehen integriert

Compréhension des écrits

1. Présentez les « attaques » et la façon d'agir du groupe anti-Marie.		
-	Le groupe a créé une page Facebook sur laquelle les participants postent des photos, des chansons ou des commentaires sur les filles obèses en général et sur Marie en particulier.	
-	Ils se moquent de son physique, de ses vêtements et de sa manière de parler et inventent des histoires « croustillantes » sur elle.	
-	La page est ouverte à tous, de sorte qu'elle touche un maximum d'élèves (et même des « fans » qui ne connaissent pas Marie).	/6
2. Décrivez les réactions de Marie.		
-	Marie est choquée : elle trouve cette situation horrible.	
-	Elle pleure tous les soirs.	
-	Elle préférerait que les autres ne la voient plus.	
-	Elle en parle à son frère mais n'ose d'abord pas suivre son conseil et dénoncer les auteurs (pour ne pas passer pour une cafteuse).	
-	Elle finit par suivre le conseil d'un ami et va avec lui voir le proviseur, qui règle le problème.	/6
Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium		
Punktzahl		/12

Analyse – Au choix

<p>3. Faites le portrait de Marie.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elle est grosse (et sait que ça ne plaît pas à tout le monde). - Elle est assez faible / peu sûre d'elle : <ul style="list-style-type: none"> o elle vit très mal les moqueries et les méchancetés des autres, o elle a peur de se montrer, o elle a peur d'être traitée de cafteuse (alors que c'est elle la victime !), o il faut la pousser pour qu'elle se défende. - Après l'intervention du proviseur, elle devient plus sûre d'elle et ose affirmer clairement son opinion. 	/20
<p>4. Expliquez les motivations du groupe et de ses fans.</p> <p>Eléments de réponse :</p> <ul style="list-style-type: none"> – le besoin de dominer une personne plus faible pour se sentir soi-même fort et supérieur ; – le plaisir (sadique) de faire mal à qn ; – l'envie d'attirer l'attention des autres élèves / d'être admiré par eux / d'être populaire au lycée ; – l'envie de se moquer d'un « défaut » considéré comme honteux (ici : le fait d'être trop gros). 	/20
<p>Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</p>	
<p>Punktzahl</p>	/20

Commentaire- au choix!

<p>5. « Peut-on tout dire au nom de la liberté d'expression ? » (l. 33-34) Mettez-vous à la place d'un élève français du lycée de Marie et participez au débat. Pesez le pour et le contre et écrivez un commentaire pour un forum Internet ou pour un réseau social.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Introduction - Arguments pour et contre, p.ex. <ul style="list-style-type: none"> o En démocratie, la liberté d'expression est très importante (garantie par la Constitution !). o Mais : liberté absolue (tout est permis – avec quelles conséquences ?) ou relative (jusqu'où aller) ? o La liberté des « bourreaux » aussi / plus / moins importante que la protection des victimes ? - conclusion 	/16
<p>6. Etes-vous membre d'un réseau social ? Commentez sur les avantages et les dangers des réseaux sociaux.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Introduction - Arguments pour et contre, p.ex. <ul style="list-style-type: none"> o Communication très rapide ; possibilité de correspondre avec les amis ; trouver des personnes avec les mêmes centres d'intérêt o Harcèlement en ligne ; passer trop de temps en ligne ; informations ou photos publiées sont accessibles à n'importe qui - conclusion 	/16
<p>Erfüllt ein weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium</p>	/5
<p>Punktzahl</p>	/16
<p>Gesamtpunktzahl Inhalt</p>	/48

B) Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Die Bewertung entspricht den Konstruktionshinweisen der Bezirksregierung zu den neuen Aufgabenformate in der Sekundarstufe II (Stand: 09.September 2014)

Kommunikative Textgestaltung:

	Anforderungen	
	Der Prüfling...	max.
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	/6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	/5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	/5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	/5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Zitaten und Verweisen.	/3
	Gesamtpunktzahl Kommunikative Textgestaltung	/24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

	Anforderungen	
	Der Prüfling	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	/5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	/6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	/5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau	/8
	Gesamtpunktzahl Ausdrucksvermögen	24

Sprachrichtigkeit:

	Anforderungen	
	Der Prüfling	
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	/10
11	Grammatik	/10
12	Orthographie	/4
	Gesamtpunktzahl Sprachrichtigkeit	/24
	Gesamtpunktzahl Sprache	/72

Gesamtpunktzahl:

	max. P.	erreichte Punkte	
Klausurteil B	30 P.		20%
Klausurteil A	48 P.		80%
Darstellungsleistung	72 P.		
Gesamtpunktzahl	150		100%

Note: _____

Orientierungsangaben für das Kriterium Sprachrichtigkeit

1. Orthographie

0 Punkte	1-2 Punkte	3-4 Punkte	5-6 Punkte
In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes stark beeinträchtigt wird.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

2. Grammatik

0-1 Punkte	2-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte
In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.

3. Wortschatz

0-1 Punkte	2-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte
In (nahezu) jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Der Wortgebrauch ist jedoch nicht so fehlerhaft, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen (mehrere Sätze in Folge) sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.

Französisch, fortgeführt
Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung (30%)

Name:

Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung		
	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
Die Schülerin/ Der Schüler gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachrichtigkeit
<i>max. 18 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>	<i>max. 9 Punkte</i>
<p>Die folgenden allgemeinen Kriterien werden kurs- und aufgabenspezifisch ausgeführt:</p> <p><u>Einführungsphase</u> Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen weitgehend situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen: <ul style="list-style-type: none"> - der Text ist an eine ca. gleichaltrige Freundin adressiert. - Die Informationen aus dem Text werden so präsentiert, dass sie zu einer positiven Sicht auf Tunesien beitragen. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - man sollte als Frau zwar nachts nicht alleine unterwegs sein, aber generell sind die Tunesier sehr freundlich. - bezüglich der Religion sollte man aus Gründen des Respekts während des Ramadans Rücksicht nehmen und nicht in der Öffentlichkeit essen und trinken. - Auf dem Markt sollte man nur anfangen zu handeln, wenn man tatsächlich etwas kaufen möchte • fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu. 	<p style="text-align: center;"><i>Die Schülerin/ Der Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet ihren/ seinen Text konsequent und explizit auf die Intention (die Freundin soll überzeugt werden) und den/ die Adressaten (ca. gleichaltrige Freundin) im Sinne der Aufgabenstellung aus. • berücksichtigt den situativen Kontext (anstehender gemeinsamer Urlaub, Informationen wurden im Internet gefunden). • beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats (E-Mail, d.h. Begrüßung, Verabschiedung). • erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. • gestaltet ihren/ seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeit. 	<p style="text-align: center;"><i>Die Schülerin/ Der Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. • verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	<p style="text-align: center;"><i>Die Schülerin/ Der Schüler</i></p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <p>Wortschatz</p> <p>Grammatik</p> <p>Orthographie</p>
<p><i>ggf. weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)</i></p>			

	/18 + /9	+ /9	+ /9
--	----------	------	------

Nom : _____

A. Compréhension de l'oral**Première écoute**

a. vrai ou faux ?

	vrai	faux	pas dans le texte
1. Beaucoup de pères et mères s'inscrivent aujourd'hui sur des réseaux sociaux parce qu'ils sont divorcés.			
2. Suivre et contrôler les jeunes sur Internet devient de plus en plus difficile.			
3. Beaucoup de parents s'inscrivent pour faire la connaissance des copains et copines de leurs enfants.			
4. Il y a des parents qui considèrent Facebook comme un lien supplémentaire qu'on crée avec les enfants.			
5. Il y a des conseillers spécialisés pour la prévention qui disent qu'il faut contrôler les enfants.			

Deuxième écoute

b. Cochez la bonne réponse :

- Même si les parents écrivent sous forme de mail privé, ...
 - pour 33% des jeunes, ce lien est ainsi jugé embarrassant⁵.
 - pour 30% des jeunes, ce lien est ainsi jugé embarrassant.
 - pour 13% des jeunes, ce lien est ainsi jugé embarrassant.
- Il faut laisser les jeunes en paix sur les réseaux sociaux mais quand même ...
 - leur donner des informations sur les risques et règles sur Internet.
 - les informer sur les désavantages sur Internet.
 - les informer sur les risques et règles sur Internet.
- En plus il est important de montrer...
 - (une utilisation correcte des nouveaux médias.
 - (une utilisation rapide des nouveaux médias.
 - (une utilisation responsable des nouveaux médias.

c. Terminez les phrases suivantes :

1. Le nombre de harcèlements n'est pas plus élevé avec les réseaux sociaux mais toutefois _____.

2. Une présence parentale sur les réseaux sociaux pourrait permettre _____

rapidement.

3. Il faut savoir que Facebook est officiellement interdit aux moins de ____

B. Compréhension des écrits et production écrite

1. störend

Un groupe a été créé contre moi

Partout, des photos de femmes obèses, des paroles de chansons anti-grosses et des posts tous plus méchants les uns que les autres. La page ne porte pas son nom, mais Marie se reconnaît immédiatement.

« Je suis plutôt ronde et je sais que ça ne plaît pas beaucoup au lycée. Et puis, dans les textes, des détails sur ma façon de m'habiller ou de parler m'ont mis la puce à l'oreille. » Des amis bien informés confirment : le groupe vise bien Marie et, en plus, il est ouvert à tout le monde et tourne déjà dans toutes les classes.

Sous le choc, Marie ne réagit pas tout de suite. Le soir, à la maison, son frère lui conseille d'aller dénoncer les auteurs, mais elle ne bouge pas. « J'avais peur d'être traitée de cafteuse. C'était horrible, ça me dévastait. Je pleurais tous les soirs et je n'osais plus affronter le regard des autres », se souvient-elle d'une voix aujourd'hui pleine d'assurance.

Répugnant jusqu'au bout, le groupe compte des « fans », dont certains ne connaissent même pas Marie. « Ils devaient trouver ça drôle d'aller régulièrement lire une histoire croustillante sur moi, mon poids, mon style vestimentaire, ma façon de parler. De se moquer d'une personne qu'ils ne voyaient que de loin, dans la cour, sans se douter que tout ça me faisait vraiment très mal. »

Un ami de Marie finit par la convaincre que ce calvaire ne peut plus durer : ensemble, ils vont voir le proviseur. Celui-ci convoque les élèves responsables et leur ordonne de fermer la page sur-le-champ. Un grand débat s'ensuit dans tout le lycée : peut-on tout dire au nom de la liberté d'expression ? « Non ! répond Marie sans trembler. C'est déjà inadmissible de juger une personne uniquement sur son physique en privé, alors le faire devant tous les élèves... J'adore Facebook, mais je ne comprends pas que le site laisse des groupes pareils exister. »

© Bayard Presse – Phosphore - Fleur De La Haye et Appolline Guichet, 2011 (325 mots)

1 **obèse** très gros – 9 **une puce** Floh – 10 **viser** abzielen auf – 16 **une cafteuse** fam. Petze – 17 **dévaster** zugrunde richten – 21 **répugnant,e** widerlich – 24 **croustillant,e** pikant – 30 **un calvaire** Leidensweg – 35 **inadmissible** qu'on ne peut pas accepter

Compréhension

- 1 Présentez les « attaques » et la façon d'agir du groupe anti-Marie.
- 2 Décrivez les réactions de Marie.

Analyse - Au choix :

- 3 Faites le portrait de Marie.
- 4 Expliquez les motivations du groupe et de ses fans.

Commentaire Au choix :

- 5 « Peut-on tout dire au nom de la liberté d'expression ? » (l. 33-34) Mettez-vous à la place d'un élève français du lycée de Marie et participez au débat. Pesez le pour et le contre et écrivez un commentaire pour un forum Internet ou pour un réseau social.
- 6 Etes-vous membre d'un réseau social ? Commentez sur les avantages et les dangers des réseaux sociaux.

A. Médiation

Tunesien - Bloß nicht!

Frauen allein unterwegs

Allein reisende Frauen brauchen starke Nerven und viel gute Laune, um die Kontaktversuche der Herren aller Altersstufen freundlichabweisend zu ignorieren. Die meisten Tunesier sind höflich und charmant, das Land ist auch für Frauen sicher – nur nachts allein am Strand oder in der Medina sollten Sie nicht unterwegs sein.

Im Ramadan prassen

Ihre tunesischen Gastgeber dürfen im Fastenmonat tagsüber weder essen noch trinken. Soviel Enthaltbarkeit wird von den Feriengästen natürlich nicht erwartet, aber etwas Rücksicht wäre eine nette Geste: Verzichten Sie außerhalb der Restaurants in der Öffentlichkeit ebenfalls darauf!

Handeln ohne Kaufabsicht

Richtig Feilschen will gelernt sein! Wenn Sie ernsthaft in Verhandlungen treten, dann dürfen Sie diese nicht einfach abbrechen. Der Partner erwartet, dass Sie beide handelseinig werden und Sie Ihr Kaufversprechen auch einlösen. Wenn Sie also „nur gucken, nix kaufen“ wollen, dann stellen Sie dies bitte vorher unmissverständlich klar.

Quelle : <http://www.sueddeutsche.de/reisefuehrer/tunesien/blossnicht>

Médiation:

Tu voudrais partir en Tunisie avec ton amie française, Marie, et avec un groupe d'amis allemands, mais elle a un peu peur d'y aller parce qu'elle n'a jamais quittée l'Europe.

Tu as trouvé des informations ci-dessus sur internet et tu lui écris **un e-mail pour la rassurer.**

Anmerkungen f.d. Fachkonferenz :

- Der Text ist ca. 139 Wörter lang. Die Médiation wird insgesamt « nur » mit 30% in der Gesamtwertung berücksichtigt.
- Erlaubt sind deutsche Ausgangstexte mit bis zu 600 Wörtern max. im GK und 800 Wörtern max. im LK.
- Aus persönlicher Erfahrung: Lieber einen möglichst kurzen Text nehmen, da die SuS sehr viel Zeit f.d. Mediation benötigen. Diese Zeit fehlt ihnen dann im 2. Klausurteil.
- Der Klausurteil B (Médiation) wird mit 30% der Punkte bewertet

Nom :

Aufgabenart der Klausur : Typ 1.1

Aufgabenteil A : Schreiben und Leseverstehen integriert (70%); Aufgabenteil B: Sprachmittlung (30%)

		Max. Punkte	Erreichte Punkte
Compréhension			
1		12	
Analyse			
2		12	
Commentaire			
A		18	
	Erfüllt ein weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium		
	Gesamtpunktzahl Inhalt Klausurteil B	42	30

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Die Bewertung entspricht den Konstruktionshinweisen der Bezirksregierung zu den neuen Aufgabenformaten in der Sekundarstufe II (Stand: 09. September 2014)

Kommunikative Textgestaltung:

	Anforderungen	
	Der Prüfling...	max.
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	/4
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	/3
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	/4
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	/4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Zitaten und Verweisen.	/3
	<i>Gesamtpunktzahl Kommunikative Textgestaltung</i>	/18

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

	Anforderungen	
	Der Prüfling	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	/3
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	/5
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	/5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau	/5
	Gesamtpunktzahl Ausdrucksvermögen	/18

Sprachrichtigkeit:

	Anforderungen	
	Der Prüfling	
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	/10
11	Grammatik	/10
12	Orthographie	/4
	Gesamtpunktzahl Sprachrichtigkeit	/24
	Gesamtpunktzahl Sprache	/63

Gesamtpunktzahl:

	max. P.	erreichte Punkte	
Klausurteil A	45 P.	31	30%
Klausurteil B	42 P.	30	70%
Darstellungsleistung	63 P.	48	
Gesamtpunktzahl	150	109	100%

Note:

Orientierungsangaben für das Kriterium Sprachrichtigkeit

1. Orthographie

0 Punkte	1-2 Punkte	3-4 Punkte	5-6 Punkte
In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes stark beeinträchtigt wird.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

2. Grammatik

0-1 Punkte	2-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte
In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.

3. Wortschatz

0-1 Punkte	2-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte
In (nahezu) jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Der Wortgebrauch ist jedoch nicht so fehlerhaft, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen (mehrere Sätze in Folge) sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.